

Sind wir bereit, um Jesu willen zu leiden?

Paulus schreibt der Gemeinde in Philippi: „**Nur führt euer Leben würdig des Evangeliums von Christus, damit ich, ob ich komme und euch sehe oder abwesend bin, von euch höre, dass ihr fest steht in einem Geist und einmütig miteinander kämpft für den Glauben des Evangeliums und euch in keiner Weise einschüchtern lasst von den Widersachern, was für sie ein Anzeichen des Verderbens, für euch aber der Errettung ist, und zwar von Gott. Denn euch wurde, was Christus betrifft, die Gnade verliehen, nicht nur an ihn zu glauben, sondern auch um seinetwillen zu leiden, so dass ihr denselben Kampf habt, den ihr an mir gesehen habt und jetzt von mir hört**“ (Phil 1,27-30).

Wir erleben heute eine Zeit, in der kein Stein mehr auf dem anderen zu bleiben scheint. Wer hätte sich vor ein paar Jahren (vor der Corona-„Pandemie“) vorstellen können, dass es einen weltweiten Angriff auf die ganze Menschheit durch eine kleine, elitäre, satanisch inspirierte und gesteuerte Gruppe geben könnte? Ihre Handlanger und Vollstrecker sind die Politiker und Regierungschefs auf der ganzen Welt. Dabei sind auch die untergeordneten Verantwortlichen nicht ausgeschlossen. Sie sind in allen wichtigen Bereichen vertreten, seien es z.B. Wissenschaftler, Ärzte oder Richter. Eine weltweite Gesetzlosigkeit breitet sich aus, wie es sie noch nie auf Erden gegeben hat. Die Corona-„Pandemie“ hat die meisten Menschen kalt erwischt und es waren vergleichsweise nur wenige, die diesem immensen Druck, sich impfen zu lassen, widerstanden haben. Wie wir es schon früh vorausgesagt haben, war der Zweck dieser „Pandemie“ (die keine wirkliche war) eine Gewöhnung der Menschen an das Gesundheitszertifikat mit dem QR-Code, durch das sie „frei“ waren, alles zu tun, was ihnen die Regierungen zubilligten. Ohne diese Freigabe konnten sie nicht ins Restaurant gehen oder reisen. Diese Aussicht ließ die meisten dieser Getherapie zustimmen. Sie bemerkten dabei nicht, dass ihnen ihre Grundrechte als Menschen und Bürger nach und nach weggenommen wurden. Doch das war nur der erste Schritt auf dem Weg zur totalen Kontrolle. Nachdem „Corona“ in den Medien heute kaum noch eine Rolle spielt (die Aufarbeitung geht schleppend voran und die betreffenden Politiker wiegeln ab oder versuchen, sich aus der Verantwortung zu stehlen), wird im Hintergrund versucht, die WHO als verpflichtenden Welt-

Wächter zu installieren, der dann, sollte dieser Pandemie-Vertrag von den Staaten angenommen werden, umfassende Rechte erhält, gegen die die Staaten keine Befugnisse mehr haben, andere Wege zu gehen oder sich zu weigern. Die WHO kann dann Pandemien, Klimanotstände und ähnliches einfach ausrufen und Gesetze erlassen, die alle Menschen betreffen – dazu gehört natürlich auch eine Impfpflicht, wenn eine erfundene Pandemie installiert werden sollte.

Diese globalen Entwicklungen betreffen naturgemäß auch uns wiedergeborene Gotteskinder. Wir sind zwar noch in dieser Welt, aber nicht mehr von dieser Welt: „**Ich [d.h. Jesus Christus] habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hasst sie; denn sie sind nicht von der Welt, gleichwie auch ich nicht von der Welt bin**“ (Joh 17,14). Die Welt hasst uns und dieser Hass wird eines Tages auch in unseren Breitengraden voll ausbrechen. Sind wir gewappnet?

1. Der Wohlstand im Westen beginnt sich aufzulösen

Dass wir hier im Westen seit dem 2. Weltkrieg und dem Aufschwung zum Wohlstand vor Verfolgung verschont blieben, ist reine Gnade unseres Herrn Jesus Christus. Nach dem Krieg konnten sich die Gläubigen frei versammeln, das Evangelium beinahe ungehindert den Menschen weitersagen, Großveranstaltungen mit Evangelisten durchführen und so eine reiche Ernte für das Himmelreich einfahren. Viele gesegnete Missionswerke entstanden, die in aller Welt missionierten und verlorene Menschen in die Nachfolge Jesu riefen. Daneben wurden Gläubige in ärmeren Ländern unterstützt und mit allem Nötigen versorgt. Bibeln und christliche Schriften wurden exportiert, damit sie verteilt und gelesen wurden. Es waren Jahrzehnte, die vielen Menschen zum Segen wurden.

Wohlstand birgt aber auch nicht zu unterschätzende Gefahren. Der Prophet Hesekiel analysiert messerscharf durch den Geist Gottes.: „**Siehe, das war die Sünde deiner Schwester Sodom: Hochmut, Speise in Fülle und sorglose Ruhe wurde ihr und ihren Töchtern zuteil; aber dem Armen und Bedürftigen reichten sie nie die Hand**“ (Hes 16,49). Hier werden die Achillesfersen des Wohlstands genannt: 1. Hochmut, 2. Sorglosigkeit, 3. Fülle an Speisen und 4. Unbarmherzigkeit. Das **erste Merkmal** ist der **Hochmut**. Der Mensch ist durch den Sündenfall ego-

istisch und hochmütig geworden. Er hält sich für den Nabel der Welt, der in der Lage ist, alles zu schaffen, was er sich vorgenommen hat. Immer wieder musste Gott in der Geschichte diesen Größenwahn dämpfen, z.B. beim Turmbau zu Babel durch die Sprachenverwirrung (1Mo 11,4-8) oder er musste das Volk Israel demütigen und es in lange Gefangenschaft unter fremde Herrschaft führen, damit sie lernten, von ihrem Hochmut abzulassen.

Solche Zustände sind heute auch wieder erreicht. Die Menschen (inklusive der Politiker) überschätzen sich maßlos und meinen, alles im Griff zu haben. Sie wollen z.B. die Erde vor der angeblichen Überhitzung schützen und deshalb u.a. einen Sonnenschirm im Weltall installieren (<https://www.swr.de/swr1/rp/programm/sonne-dimmen-klimaschutz-100.html>). Dabei haben sie keine Ahnung, wie komplex Gott das Klima und das Wetter geschaffen hat. Durch Geoingenieurung wird schon seit langer Zeit versucht, das Wetter zu beeinflussen, um u.a. die Wolkenbildung zu fördern, damit die Sonne weniger scheint und es dadurch kühler wird auf der Erde. Um dies zu erreichen, werden giftige Chemikalien in die Luft gesprüht.

Ein weiteres Gebiet: Durch Genmanipulation bei Tieren und Menschen meint man, Gott spielen zu können. Alles sei möglich, wird gesagt, alles sei steuerbar. Vordergründig geht es um Heilung von Krankheiten, doch es wäre nicht der sündige Mensch, wenn nicht auch noch andere, böse und schädliche Möglichkeiten in Betracht gezogen würden. Die Entwicklung der Künstlichen Intelligenz schreitet ebenfalls rasend schnell voran. Sie soll als Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine dienen. Doch auch hier wird diese Technologie zur Manipulation und Verführung benutzt. Heute ist es z.B. schon möglich, künstliche Videos herzustellen, bei denen der Mensch zwischen Realität und Täuschung nicht mehr unterscheiden kann.

All diese Beispiele fußen auf der unausrottbaren Überheblichkeit und Gottlosigkeit des Menschen.

Das **zweite Merkmal** ist die **Sorglosigkeit**. Die meisten Menschen sind sorglos. Alles läuft rund und fühlt sich sicher und ruhig an. Jahrzehnte lang war das in den westlichen Ländern auch so. Man ging zur Arbeit, hatte sein Einkommen, man gründete eine Familie, kaufte ein Haus auf Kredit und rechnete mit 20-30 Jahren, um es abzubezahlen. Man rechnete jedoch nicht damit, dass etwas schief ge-

hen könnte. Als dann 2008 aber die große Wirtschafts- und Finanzkrise urplötzlich über die Menschen hereinbrach, waren die meisten nicht vorbereitet, viele amerikanische Investoren standen plötzlich mit leeren Händen da und begingen Selbstmord, weil sie keinen Ausweg mehr sahen. **Drittens** wird die **ständige Verfügbarkeit von Lebensmitteln und Gütern des täglichen Lebens** genannt. Ich wuchs Anfang der 1960er-Jahre auf und damals waren viele Dinge nicht so wie heute verfügbar. Meine Eltern hatten einen Kellerraum, der mit Vorräten für schlechtere Zeiten gefüllt war: Eingemachtes Obst, Dörrbirnen, Kartoffeln, Äpfel, Konserven usw. Gewisse Lebensmittel gab es außerhalb der jeweiligen Jahreszeit nicht. Heute meint man, es sei selbstverständlich, alles zu jeder Zeit einfach so kaufen zu können. Als **viertes Merkmal** nennt Hesekiel die **Unbarmherzigkeit** den Armen und Bedürftigen gegenüber. Hier ist die Wurzel der Geiz und der Egoismus des Menschen. Er denkt nur an sich und schaut verächtlich auf diejenigen, die wenig haben. Solche Wohlstandszustände nennt Gott Sünde. Der Mensch neigt dazu, sich von Gott zu entfernen, wenn es ihm zu gut geht, weil er ihn einfach nicht braucht. Erst wenn es ihm schlecht geht, besinnt er sich, dass es einen Gott im Himmel gibt, der versprochen hat, ihm in der Not zu helfen, wenn er zu ihm betet und ihm vertraut; und genau diese Zustände begannen sich nun zu entwickeln und zu verschärfen. Der Wind dreht langsam. Wir wohlstandsverwöhnten Menschen (inkl. der Gläubigen) in Westeuropa müssen uns nun umstellen und uns mit den veränderten Umständen auseinandersetzen.

2. Der Hass gegen alles Christliche und Jüdische wächst

Eine Begleiterscheinung dieser Entwicklungen ist der Hass auf alles Christliche und Jüdische. Es kann sehr schnell geschehen, dass die Menschen einen Sündenbock benötigen, um vom eigenen Versagen abzulenken. Dann trifft es jemanden, der gerade verfügbar ist und dem man die Schuld zuschieben kann. In der Corona-Zeit waren es die Ungeimpften, die für alles verantwortlich gemacht wurden. Im Moment sind es die „bösen“ Russen mit ihrem Krieg in der Ukraine und natürlich auch die „bösen“ Juden auf der ganzen Welt, gegen die wegen des Krieges im Gaza-Streifen demonstriert wird. Sie werden verfolgt und gedemütigt. Im Westen könnten die Christen – und sei es nur dem Namen nach „christlich“ – die nächsten sein. Das Ärgernis des Kreuzes Jesu ist ein

Stachel im Fleisch der gottlosen Welt. Dabei darf man nicht vergessen, dass weltweit die Christenverfolgung immer mehr zunimmt. Vor allem in kommunistischen und islamischen Ländern ist dies zu beobachten. Auf der Webseite [opendoors](https://www.opendoors.de/christenverfolgung/weltverfolgungsindex#rangliste) (<https://www.opendoors.de/christenverfolgung/weltverfolgungsindex#rangliste>) werden die 10 Länder genannt, in denen Christen am meisten Verfolgung erleiden müssen: 1. Nordkorea; 2. Somalia; 3. Libyen; 4. Eritrea; 5. Jemen; 6. Nigeria; 7. Pakistan; 8. Sudan; 9. Iran; 10. Afghanistan. Doch auch im Westen nimmt durch die linken/sozialistischen Regierungen die Bedrohung zu. Dabei sind es zur Zeit noch alle regierungskritischen Stimmen, die mit aller Macht unterdrückt werden sollen, doch die wiedergeborenen Gotteskinder stehen oben auf der Liste, um als Sündenbock zu dienen. Auf diese Gruppe hat es der Teufel besonders abgesehen. Das ist aber nichts Neues: zu allen Zeiten war der Hass auf Christen allgegenwärtig. Die Apostelgeschichte zeigt uns dies deutlich. Das liegt naturgemäß am Sohn Gottes, Jesus Christus, der diese Trennung und Scheidung zwischen Fleisch und Geist so beschrieb: „**Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen sei, Frieden auf die Erde zu bringen. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert! Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien mit seinem Vater und die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter; und die Feinde des Menschen werden seine eigenen Hausgenossen sein**“ (Mt 10,34-36). Das liegt daran, dass die natürlichen, nicht wiedergeborenen Menschen den Geist Gottes nicht haben. Es ist ihnen ein Anstoß, wie gläubig gewordene Menschen sich verhalten: „**Das befremdet sie, dass ihr nicht mitlaufft in denselben heillosen Schlamm, und darum lästern sie**“ (1Petr 4,4). Die Risse und Feindschaften gehen oft mitten durch die Familien. Überdies war Jesus Christus im Fleisch auch noch Jude und sagte zu der Samariterin: „**Ihr betet an, was ihr nicht kennt; wir beten an, was wir kennen, denn das Heil kommt aus den Juden**“ (Joh 4,22). Dies erzürnt die Feinde des lebendigen Gottes umso mehr und deshalb wollen sie neben den Christen auch die Juden ausmerzen.

Tatsache ist: Satan, der von Gott abgefallene Lichtengel, hasst jeden Menschen abgrundtief und will ihn mit sich in den ewigen Feuersee reißen. Dieser Hass gilt in besonderem Maße den wirklich an Jesus Christus Gläubigen, die durch das Blut Jesu von ihren Sünden gewaschen

und dem Zugriff des Teufels entrissen wurden. Unser Herr Jesus hat dem Tod die Macht genommen „**und Leben und Unvergänglichkeit ans Licht gebracht** [hat] **durch das Evangelium**“ (2Tim 1,10b). Somit hat der ewige Tod keine Macht mehr über die wiedergeborenen Gotteskinder. Satans Hass zeigt sich über die Jahrtausende in vielen verschiedenen Facetten, doch ein Grundton bleibt: Er will die Bibel, das Wort Gottes, zerstören, er lässt die Gläubigen durch gottlose Menschen verfolgen und töten, er verursacht Leid und Schmerz.

3. Leiden um Jesu willen ist normal in dieser gefallenen Welt

Die biblische Lehre ist in dieser Frage sehr deutlich: Leiden und Verfolgung ist für Gläubige normal, weil die Welt böse ist und das Fleischliche immer das Geistliche verfolgt und verderben will (Gal 4,29). Die Apostelgeschichte und die Apostelbriefe sind ein beredtes Zeugnis davon, durch welche Tiefen die Gläubigen geführt wurden. Es war ihr tägliches Brot, angefeindet, verfolgt oder eingesperrt zu werden. Paulus ragt auch in dieser Beziehung als leuchtendes Beispiel hervor, weil er ein auserwähltes Werkzeug Gottes für die Verbreitung des Evangeliums war: „**Aber der Herr sprach zu ihm [d.h. Ananias]: Geh hin, denn dieser ist mir ein auserwähltes Werkzeug, um meinen Namen vor Heiden und Könige und vor die Kinder Israels zu tragen!**“ (Apg 9,15). Deshalb sollen wir Paulus als unser Vorbild festhalten: „**Werdet meine Nachahmer, ihr Brüder, und seht auf diejenigen, die so wandeln, wie ihr uns zum Vorbild habt**“ (Phil 3,17). An ihm können wir lernen, wie wir uns verhalten sollen, wenn Verfolgung über uns kommt. In Apg 14,22 lesen wir: „**Dabei stärkten sie die Seelen der Jünger und ermahnten sie, unbeirrt im Glauben zu bleiben, und [sagten ihnen,] dass wir durch viele Bedrängnisse in das Reich Gottes eingehen müssen.**“ Diese Bedrängnisse sind also nicht selten, sondern häufig und wiederholen sich oft in Wellen. Es gibt Zeiten, da können wir zur Ruhe kommen, uns sammeln und Kraft schöpfen. Dann kommt der nächste Angriff und wir müssen uns mithilfe der Waffenrüstung dem Kampf stellen. Manchmal lässt uns Gott in Umstände geraten, die äußerlich nicht angenehm sind, aber trotzdem sein Reich fördern. Paulus hatte zwischendurch Ruhe – unter anderem auch im Gefängnis, wo er viele seiner Briefe schreiben konnte. Das wäre unter normalen Umständen nicht so leicht

möglich gewesen. So hat unser Herr Jesus Christus immer gute Pläne für uns. Allerdings müssen wir auch ein uneingeschränktes Ja für Gottes Wege haben und nicht versuchen, ihnen auszuweichen. Deshalb ist das Gegründetsein in Ihm auch so wichtig, damit uns der Tag nicht wie ein Dieb überfällt: „**Ihr aber, Brüder, seid nicht in der Finsternis, dass euch der Tag wie ein Dieb überfallen könnte**“ (1Thes 5,4). Da braucht es die richtige innere Gesinnung und das unbedingte Vertrauen auf unseren Heiland. Es gab und gibt viele Gläubige und Richtungen, die das Leiden um Christi willen ausblenden und meinen, einem Gläubigen gehe es in der Nachfolge Jesu immer gut. Dieses Wohlstandsevangelium, das ursprünglich in Amerika „erfunden“ wurde, ist aber eine Irrlehre. Nirgends im Neuen Testament wird so etwas gelehrt, im Gegenteil. Solche Lehren entsprechen dem religiösen Bedürfnis des Menschen: Man möchte es angenehm und schön haben und allen Problemen aus dem Weg gehen. Doch das funktioniert nicht, weil wir in einer gefallenen Welt leben. Ein solcher Zustand wird erst dann herrschen, wenn Gott einen neuen Himmel und eine neue Erde geschaffen hat und wir wiedergeborenen Gotteskinder in ewiger Herrlichkeit in der Gemeinschaft mit Jesus Christus leben werden. Alle Bestrebungen, schon jetzt den Himmel auf Erden schaffen zu wollen, müssen unweigerlich scheitern. Wir sind jetzt und heute im Kampf und er wird, je länger die Endzeit dauert, immer unerbittlicher und schärfer. Die antichristlichen Strukturen sind schon weit fortgeschritten. Wir werden immer mehr gefordert, uns auf Leiden und Verfolgung in der einen oder anderen Weise einzustellen.

4. Wie bereiten wir uns vor?

Sehr tröstlich ist es, dass der lebendige Gott versprochen hat, dass wir niemals über unser Vermögen in Versuchung geraten: „**Es hat euch bisher nur menschliche Versuchung betroffen. Gott aber ist treu; er wird nicht zulassen, dass ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern er wird zugleich mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen, so dass ihr sie ertragen könnt**“ (1Kor 10,13). Doch eine Voraussetzung gilt: Die innere Einstellung und das Vertrauen zu unserem Herrn Jesus muss stimmen und wir müssen mit ihm im Reinen sein, sonst erfüllt sich dieses Wort nicht. Dies zeigt auch der Zusammenhang der o.g. Stelle (1Kor 10,7- 10.12.14). Oftmals gibt es Bedingungen, die Gott von uns verlangt,

dass wir sie erfüllen. Tun wir das nicht, löst Gott seine Zusagen auch nicht ein. Ein Beispiel: „**Auch euch, die ihr einst entfremdet und feindlich gesinnt wart in den bösen Werken, hat er jetzt versöhnt in dem Leib seines Fleisches durch den Tod, um euch heilig und tadellos und unverklagbar darzustellen vor seinem Angesicht, wenn ihr nämlich im Glauben gegründet und fest bleibt und euch nicht abbringen lasst von der Hoffnung des Evangeliums, das ihr gehört habt, das verkündigt worden ist in der ganzen Schöpfung, die unter dem Himmel ist, und dessen Diener ich, Paulus, geworden bin**“ (Kol 1,21-23). Wir sollen demnach durch Jesu Tod „heilig und tadellos und unverklagbar vor seinem Angesicht dargestellt werden“. Doch da gibt es eine Einschränkung: Das Wörtchen „**wenn**“: „**wenn ihr nämlich im Glauben gegründet und fest bleibt und euch nicht abbringen lasst von der Hoffnung des Evangeliums, das ihr gehört habt**“. Gott löst also sein Versprechen ein, wenn wir im Glauben gegründet und fest bleiben und uns nicht abbringen lassen von der Hoffnung des Evangeliums. Der Umkehrschluss ist logisch: Wenn wir nicht im Glauben gegründet und fest bleiben, werden wir auch nicht heilig und tadellos und unverklagbar vor Jesu Angesicht dargestellt. Was dies nun im Einzelnen bedeuten würde, sagt die Bibel nicht. Solche Beispiele gibt es in der Bibel viele!

Es liegt also ein gut Teil an uns, wie wir leben und handeln. Deshalb ist es von entscheidender Bedeutung, dass wir uns in richtiger Weise auf die Zeiten vorbereiten, die kommen werden. Als erstes ist, wie schon erwähnt das unumschränkte und feste Vertrauen zu unserem Herrn Jesus Christus und sein Wort zu nennen, ohne das wir geistlich nicht überleben werden. So steht in Lk 18,7-8, wo das Gleichnis von der Witwe und dem ungerechten Richter berichtet wird: „**Gott aber, wird er nicht seinen Auserwählten Recht schaffen, die Tag und Nacht zu ihm rufen, wenn er auch lange zuwartet mit ihnen? Ich sage euch: Er wird ihnen schnell Recht schaffen! Doch wenn der Sohn des Menschen kommt, wird er auch den Glauben finden auf Erden?**“

Die Witwe vertraute dem Richter, dass er sie erhören würde. Sie übte sich in ständigem Ausharren. Gott verspricht dann, plötzlich und umfassend einzugreifen und zu erhören; und genau ein solcher Glaube, so sagt Jesus, ist bei seiner Wiederkunft kaum zu finden. Aber gerade dieses Vertrauen, dieser feste Glaube und die Bereitschaft, in Nöten auszuharren und um die Hilfe unseres Herrn zu bitten, ist

genau das, was er von uns möchte. Wir als Wiedergeborene haben den Geist des Glaubens; wir sind also in der Lage, dem Wort Gottes vollständig zu vertrauen. Tun wir dies oder haben wir doch irgendwo im Herzen Zweifel, dass Gott eingreifen und uns helfen wird? Dazu gehört auch, dass wir die komplette Waffenrüstung anziehen (Eph 6,13-17), in der der echte, wirksame Glaube eine Schlüsselrolle einnimmt. Aber es geht auch um die Wahrheit, die an erster Stelle genannt wird. Ohne ein wahrhaftes und aufrichtiges Herz können wir unserem Herrn nicht richtig folgen. Diese echte Gesinnung ist bereit, alles auf Gottes Altar zu legen, damit wir verändert und gegründet werden können. Unser Wille ist hier vonnöten, dass wir die feste Entschlossenheit haben, niemals zu lügen, zu tricksen, zu hintergehen oder psychologische Methoden anzuwenden, um ans Ziel zu kommen: „**So wollen wir denn nicht mit altem Sauerteig Fest feiern, auch nicht mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit ungesäuerten Broten der Lauterkeit und Wahrheit**“ (1Kor 5,8); „**...damit ihr unsträflich und lauter seid, untadelige Kinder Gottes inmitten eines verdrehten und verkehrten Geschlechts, unter welchem ihr leuchtet als Lichter in der Welt**“ (Phil 2,15); „**Geliebte, dies ist nun schon der zweite Brief, den ich euch schreibe, um durch Erinnerung eure lautere Gesinnung aufzuwecken**“ (2Petr 3,1). Gemäß Petrus kann eine lautere Gesinnung auch einschlafen, sonst müsste sie nicht wieder aufgeweckt werden. Dies geschieht durch fleißiges Bibellesen, so dass der Geist Gottes durch das Wort zu uns reden kann.

Auch die anderen Teile der Waffenrüstung sind in diesem Zusammenhang wichtig: Der Brustpanzer der Gerechtigkeit, der uns zeigt, dass wir uns stets durch das kostbare Blut unseres Herrn Jesus Christus von allen Sünden und Verfehlungen reinigen lassen sollen, damit nichts zwischen ihm und uns steht. Die Bereitschaft zum Zeugnis gehört auch dazu, dass wir zu unserem Glauben stehen, unseren Herrn Jesus Christus freudig bekennen und das Evangelium weitertragen. Auch den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, was das Wort Gottes ist, dürfen wir nicht vernachlässigen. Wenn wir das gesamte Paket mit allen Hilfen, die uns Gott zur Verfügung stellt, anwenden, werden wir ohne Schaden ans ewige Ziel kommen.

5. Abschluss

Wer sich für die Wirren und Verführungen der Endzeit nicht vorbereitet, wird geist-

lich untergehen. Wir müssen bereit sein, jedem Weg, den Gott uns führen will, vollständig zuzustimmen. Paulus sagt: „**Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach dem Vorsatz berufen sind**“ (Rö 8,28). Nichts geschieht, das Gott nicht zulässt. Allerdings ist auch hier wieder eine Bedingung vorhanden: „Denen, die Gott lieben...“. Also sollen wir so Gott lieben, wie es in Lk 10,27 geschrieben steht: „Er

aber antwortete und sprach: ‚Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Denken, und deinen Nächsten wie dich selbst!‘“ Ansonsten dienen uns die Dinge nicht zum Besten! Denken wir daran: Unser ganzes Leben und Wesen soll unserem Herrn geweiht sein. Wenn wir dies tun, werden wir überleben! Konrad Alder



BERICHTE UND KOMMENTARE

Christenverfolgung in Kanada geplant

Kanadas Regierung hat einen Gesetzesentwurf eingebracht, der Christen für das Zitieren der Bibel oder das Äußern einer traditionellen, auf dem Glauben basierenden Meinung ins Gefängnis bringen könnte, weil die kanadische Regierung dies als „**Förderung von Hass oder Antisemitismus**“ ansieht. Der Gesetzesentwurf C-367, der das Strafgesetzbuch ändern soll, wird die Grenzen der Redefreiheit neu definieren und öffentliche Bibellesungen, Gebete und andere Äußerungen christlicher Lehren unter Strafe stellen. Dieser Schritt von Trudeaus linker Regierung wurde von vielen als Versuch interpretiert, das Christentum und traditionelle Werte unter dem Vorwand einer Bekämpfung von „undefinierten“ Hassreden zu kriminalisieren. Kritiker argumentieren, dass der von Trudeau unterstützte Gesetzesentwurf zu schweren Strafen für diejenigen führen wird, die öffentlich traditionelle christliche Überzeugungen praktizieren, insbesondere in Bezug auf kontroverse Themen wie Transgenderismus. (...) Ungeheuerliche Beispiele für antichristliche Voreingenommenheit in der jüngeren kanadischen Geschichte sind: (...)

1. 2017 wurde in Ontario ein Gesetz verabschiedet, das es erlaubt, Kinder von ihren Familien zu trennen, wenn Eltern sich weigern, die Rechte ihres Kindes in Bezug auf seine gewählte LGBTQ-Identität zu „akzeptieren und zu fördern“.

2. 2021 wurde ein geschiedener Vater, Robert Hoogland, inhaftiert, nachdem er sein biologisch weibliches minderjähriges Kind trotz eines Gerichtsbeschlusses seine „Tochter“ genannt hatte.

3. 2022 verbot Kanada so genannte Kon-

versionstherapien für alle, die Ratschläge erteilen, indem sie ein Familienmodell fördern, das auf christlichen Lehren beruht oder „die Vorstellung verstärkt, dass der Mensch von Geburt an ausschließlich männlich oder weiblich geschaffen ist“. Die Möglichkeit hoher Geld- oder Haftstrafen für die Äußerung traditioneller christlicher Ansichten stellt eine direkte Bedrohung der Religionsfreiheit in Kanada dar. Die Maßnahmen der Trudeau-Regierung haben die Alarmglocken über die breiteren gesellschaftlichen und rechtlichen Auswirkungen solcher Gesetzesänderungen läuten lassen und möglicherweise einen Präzedenzfall für andere Rechtsordnungen geschaffen. (Quelle: <https://unwiderlegbarefakt.wixsite.com/wahrheitsiegt/post/trudeau-in-der-%C3%B6ffentlichkeit-zu-beten-und-aus-der-bibel-vorzulesen-ist-hassrede-die-streng-bes-aufgerufen-03.04.24>.)

Kommentar der Redaktion:

Kanadas Premierminister Justin Trudeau – seit 2015 im Amt – ist einer der eifrigsten und konsequentesten Jünger des WEF-Gründers Klaus Schwab. Unter seiner Gehirnwäsche wuchs Trudeau als „Young Global Leader“ heran und die teuflischen Auswirkungen und Ergebnisse sieht man heute. Er ist offen antichristlich und befürwortet damit auch die ganze globale Agenda, die u.a. das christliche Weltbild mit der Familie als Zelle der Gesellschaft zerstören will. Dazu gehört auch der ganze Genderwahn. Kleine Minderheiten wollen ihre „Rechte“ unter allen Umständen einfordern, terrorisieren damit die Mehrheit der normal denkenden Menschen und wollen sie kriminalisieren. Dies geschieht ja nicht nur in Kanada, sondern in fast allen westlichen Ländern, inklusi-

ve Deutschlands immer deutlicher. In Schottland ist inzwischen genau so ein Gesetz bereits in Kraft getreten. Es ist eine satanische Strategie, um das verhasste Wort des Sohnes Gottes, Jesus Christus, zu vernichten. Doch der Teufel wird es niemals schaffen, denn der lebendige Gott sagt: „**Denn wahrlich, ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergangen sind, wird nicht {ein} Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist**“ (Mt 5,18). Am Ende ist und bleibt Jesus Christus der Sieger!

Die „RKI-Files“ und die Lügen von Regierung und Medien

Dem vergleichsweise kleinen alternativen Medium „Multipolar“, das sich insbesondere in der Corona-Maßnahmenkritik einen Namen gemacht hatte, ist es gelungen, umfangreiche Gesprächsprotokolle freizuklagen, die jetzt unter dem Namen „RKI-Files“ auch bei vielen Altmedien zum medialen Ereignis geworden sind. (...) Epoch Times sprach mit dem Experten Prof. Martin Schwab über den Erfolg von „Multipolar“, über die RKI-Files und ihre Bedeutung.

Um was geht es?

Es geht darum, dass die Dokumentation interner Beratungen beim Robert Koch-Institut offensichtlich unter Verschluss gehalten werden sollte. Jetzt aber ist es dem Onlinemagazin „Multipolar“ gelungen, das RKI dazu zu zwingen, zumindest Teile dieser Protokolle offenzulegen. Teile deshalb, weil erhebliche Passagen geschwärzt worden sind. Es ist aktuell eine Klage beim Verwaltungsgericht Berlin anhängig mit dem Ziel, dass das RKI dazu verurteilt wird, die gesamten Protokolle gänzlich ungeschwärzt herauszugeben.

Der Kerngedanke

Der Kerngedanke ist der, dass uns die ganze Pandemie-Erzählung **als Produkt einer wissenschaftlichen Bewertung** verkauft worden ist. Und diese wissenschaftliche Bewertung wurde als so zwingend dargestellt, dass jeder, der es wagte, Zweifel anzumelden, sofort an den Pranger gestellt wurde: als Corona-Leugner, als Verschwörungstheoretiker, als Covidiot, als jemand, der sich den angeblich zwingenden wissenschaftlichen Erkenntnissen verschloss. Das war das Narrativ, das damals gestrickt wurde. Der wirkliche Grund, warum diese Dokumente hier unter Verschluss gehalten werden, ist der, dass die Regierung und im